

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 36 (1946)  
**Heft:** 18

**Artikel:** AG. Möbelfabrik Fraubrunnen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-642516>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

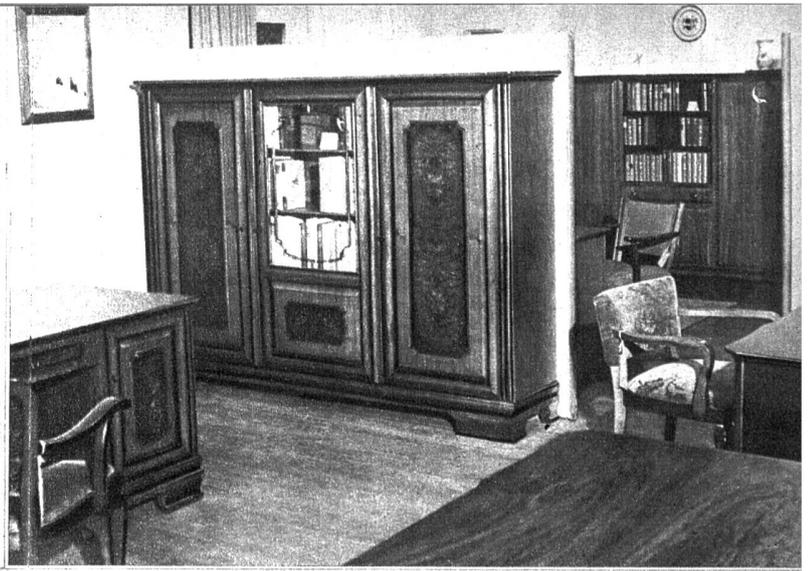
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Voraussetzungen für die industrielle Entwicklung im Gebiete Fraubrunnens waren insofern nicht günstig, als die Bevölkerung ihren Unterhalt hauptsächlich durch Landwirtschaft verdiente. Guter Boden, weite Flächen und arbeitsame Bauern waren die Grundlagen dazu, und das Gewerbe konnte nur da und dort, wo sich das Bedürfnis erwies, gesund emporwachsen.

Aus solchen Verhältnissen heraus ist auch die Entstehung der Möbelfabrik in Fraubrunnen zu verstehen. Zuerst war es eine kleine Schreinerei mit einem recht beschränkten Wirkungsgebiet, das sich aber durch die Nachfrage rasch



Aufs schönste ausgearbeitete Möbel warten in den Ausstellungsräumen auf ihre Verwendung

Teilansicht der Fabrikanlage



# AG. Möbelfabrik Fraubrunnen

erweiterte. Diese bestimmte das Entwicklungstempo, und da die Gründer und Nachfolger dem guten arbeitsamen Schlage der Bevölkerung entstammten, so war es nicht zu verwundern, dass mit der Zeit ein Bau von ansehnlicher Grösse, später ein ganzer Komplex und heute ein bedeutendes Unternehmen daraus resultierte.

Im heutigen Betrieb, in dem ca. 60 Personen beschäftigt sind, werden hauptsächlich Ess-, Wohn- und Herrenzimmermöbel, sowie auch Kombischränke erstellt, die ausschliesslich an Wiederverkäufer in der ganzen Schweiz geliefert werden. Gutes, trockenes und gesundes Holz, geschulte Arbeitskräfte und eine solide Leitung bürgen für einen weiteren Aufschwung, der entsprechend der Leistung nicht ausbleiben kann.

Rechts:  
Erstklassige Maschinen besorgen im Maschinenraum die erste Bearbeitung des Holzes

Unten rechts:  
In der Bankschreinerei muss die Arbeit aufs sorgfältigste ausgeführt werden

Unten links:  
Blick in einen Teil der Poliererei

